

TRACES

EMPREINTES, CROTTE ET PLUMES

SPUREN

FÄHRDEN, FRASS UND FEDERN

15.11.2025 –
22.02.2026

Medien-
dossier

museum
FRIBOURG
FREIBURG

Inhalt

> Kontakte und Bildmaterial	2
> Praktische Informationen	2
> Medienmitteilung	3
> Schon gewusst?	6
> Ausstellungstexte in Leichter Sprache	7
> Begleitprogramm	8
> Realisation und Partner	9
> Das Naturhistorische Museum Freiburg in Kürze	11

Kontakte und Bildmaterial

Kontakt

Peter Wandeler
Direktor des Naturhistorischen
Museums Freiburg
peter.wandeler@fr.ch
026 305 89 00

Bilder

[Download-Link](#)

Für spezielle Bildanfragen oder wenn der Link
nicht mehr gültig ist, wenden Sie sich bitte an:
carole.schneuwly@fr.ch

Praktische Informationen

Adresse

Naturhistorisches Museum
Chemin du Musée 6 – 1700 Freiburg
MuseumFribourg@fr.ch
www.nhmf.ch
026 305 89 00

Öffnungszeiten

Täglich 14.00–18.00 Uhr
Geschlossen: 24. & 25.12.2025 & 01.01.2026

Eintritt frei

Medienmitteilung

SPUREN – Fährten, Frass und Federn

Naturhistorisches Museum Freiburg, 15.11.2025 – 22.02.2026

Freiburg, 14. November 2025

Eine Fährte im Schnee, gut sichtbar vom Sessellift aus, ein abgenagter Tannenzapfen, entdeckt beim Waldspaziergang, eine Eierschale im verlassenen Nest... Alles, was lebt und stirbt, hinterlässt Spuren. Doch von wem stammen sie und was haben sie zu bedeuten? Um diese Fragen dreht sich die Ausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn», die vom 15. November 2025 bis zum 22. Februar 2026 im Naturhistorischen Museum Freiburg zu sehen ist. Mit einfachen Erklärungen, Bestimmungshilfen und vielen Vergleichsobjekten gibt sie den Besucherinnen und Besuchern das Werkzeug an die Hand, um die Rätsel rund um Spuren und deren Verursacher zu lösen. Die vom Naturmuseum Solothurn produzierte Ausstellung macht jetzt in Freiburg halt, und zwar erstmals in einer komplett zweisprachigen Version und mit Texten in Leichter Sprache.

Hirschspur ist nicht gleich Hirschspur: Hirsche gehen, traben oder galoppieren – und speziell ausgebildete Fährtenleserinnen und Fährtenleser können nicht weniger als sechzehn Gangarten des Hirsches unterscheiden!

Das Beispiel zeigt: Beim Spurenlesen geht es um viel mehr als um das bloße Wissen, welches Tier seinen Fussabdruck im Schnee oder im Waldboden hinterlassen hat. Eine Fährte, bestehend aus mehreren Fussabdrücken, kann auch verraten, ob ein altes oder ein junges, ein kran-

kes oder ein gesundes Tier unterwegs war. Und Fussabdrücke, in der Fachsprache Trittsiegel genannt, sind nur eine von vielen Tierspuren.

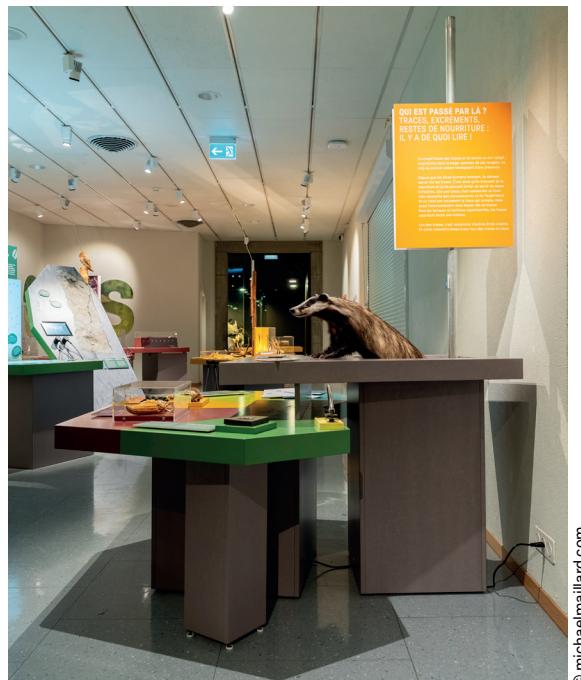
Auch Nahrungsreste, Ausscheidungen, abgestossene Häute, verlorene Federn, Nester, Knochen und andere Hinterlassenschaften können versierten Beobachterinnen und Beobachtern ganze Geschichten erzählen. In der Ausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn» lernen Gross und Klein Schritt für Schritt, solche Spuren in der Natur zu erkennen und die Geschichten dahinter zu entschlüsseln.

Anschaulich und interaktiv

Die Ausstellung ist in vier Themenbereiche gegliedert: «Trittspuren» (Trittsiegel und Fährten), «Baumeister» (Nester, Höhlen, Gruben und Netze), «Frassspuren» (Nahrungsreste, Bissspuren und Ausscheidungen) und «Hinterlassenschaften» (Eier, Häute, Federn, Knochen usw.). Zahlreiche Tierpräparate und andere Objekte veranschaulichen die Themen und erklären die unterschiedlichen Spuren. Zudem gibt es in jedem Teil interaktive und spielerische Elemente sowie ein Video. Die abwechslungsreiche Ausstellung eignet sich damit besonders gut für Familien und Schulklassen.

«Trittspuren»: flüchtig oder für immer

In diesem Teil lernen die Besucherinnen und Besucher unter anderem, die Fussabdrücke von verschiedenen Tierarten zu erkennen und zwi-



© michaelfaillard.com

schen Sohlen-, Zehen- und Spitzengängern zu unterscheiden. Solche Spuren sind meist flüchtig, doch manche Trittsiegel überdauern Jahr-millionen: dann nämlich, wenn sie versteinern, so wie die 220 Millionen Jahre alte Dinosaurier-spur vom Piz Ela, von der in der Ausstellung ein eindrücklicher Abguss zu sehen ist.

«Baumeister»: Nester und Höhlen

Auch Bauten aller Art zeugen von der Anwesenheit von Tieren. So sind Nester von verschiedenen Vogelarten zu sehen, darunter ein imposantes Krähennest, aber auch Nester von Mäusen oder filigrane Brutstrukturen von Wespen und Wildbienen. Manche Tiere wie etwa der Dachs bauen Höhlen als Unterschlupf. Eine «Dachshöhle» gibt es auch in der Ausstellung: Kleine Besucherinnen und Besucher können es sich darin bequem machen und in Büchern zum Thema Spuren schmöckern.



«Frassspuren»: Nagen, beissen, knabbern

Auch wo gefressen wird, bleiben allerhand Spuren zurück: Nage- und Bissspuren, Nahrungsreste oder Ausscheidungen. Die Ausstellung präsentiert zahlreiche Beispiele wie angeknabberte Nüsse und Tannenzapfen, Kot und Ge-wölle, aber auch äußerst ästhetische Insektenfrassspuren in Holz. In einem Diorama lässt sich eine ganze Geschichte darüber rekonstruieren, wer hier wen gefressen hat und welche Spuren davon zurückgeblieben sind.



«Hinterlassenschaften»: vom Anfang bis zum Ende

Spuren hinterlassen Lebewesen von der Geburt bis zum Tod. So bleiben nach dem Schlüpfen eines Jungvogels Eierschalen zurück, während Federn von Vögeln, Häute von Schlangen und Exuvien von Insekten von der Erneuerung von Körperhüllen zeugen. Nach dem Tod bleibt vor allem das übrig, was sich nicht zersetzt: Kno-chen, Zähne, Geweihe oder Krallen.



Alle Fotos © michaelmaillard.com

Eine Ausstellung des Naturmuseums Solothurn

Die Ausstellung wurde vom Naturmuseum Solothurn in Zusammenarbeit mit dem Büro für visuelle Gestaltung Stauffenegger + Partner aus Basel konzipiert und realisiert. «Es ist eine kleine, aber sehr dichte und informative Ausstellung», sagt Peter Wandeler, Direktor des Naturhistorischen Museums Freiburg. «Wir übernehmen nicht oft Ausstellungen von anderen Museen, aber diese hat sich nicht nur inhaltlich angeboten, sondern auch, weil sie so konzipiert ist, dass sie sich leicht für unsere zweisprachige Version anpassen liess.»

Um den Bedürfnissen des Freiburger Publikums gerecht zu werden, hat das Naturhistorische Museum die bestehenden französischen Texte überarbeitet und ergänzt sowie sämtliche Texttafeln zweisprachig auf Französisch und Deutsch produziert. Aus Platzgründen hat es die ursprünglich aus fünf Themenmodulen bestehende Ausstellung auf vier Module reduziert. Zudem nutzt das Museum die Ausstellung, um zum ersten Mal einen Rundgang in Leichter Sprache anzubieten (siehe Seite 7).

Rahmenprogramm: ein Workshop, eine Exkursion, ein Film und mehr

Ein Begleitprogramm bietet verschiedene Aktivitäten für jedes Alter (siehe Seite 8): So lernen Eltern und Kinder in einem Workshop gemeinsam, Tierspuren zu lesen. Ein Wildhüter erzählt von Wildtieren, die in der Stadt Freiburg und Umgebung ihre Spuren hinterlassen. Im Dezember präsentiert das Museum zusammen mit dem Filmverleiher Outside the Box und dem Kino Korso in Freiburg den Animationsfilm «Mary Anning, Fossilienjägerin» und bietet dazu passend eine Aktivität rund um Fossilien an. Während der Weihnachtsferien beantwortet das Kulturvermittlungsteam in der Ausstellung Fragen und gibt zusätzliche Informationen für künftige Naturdetektive, und schliesslich können alle Interessierten ihr Wissen bei einer Exkursion im Moncorwald auf die Probe stellen.



Alle Fotos © michaellmaillard.com

Schon gewusst?

Die Ausstellung vermittelt nicht nur viel Wissenswertes, sondern lädt auch immer wieder zum Staunen und Schmunzeln ein. Überall auf dem Rundgang treffen die Besucherinnen und Besucher auf kleine Sprechblasen mit dem Titel «Schon gewusst?», die witzige und überraschende Fun Facts rund um Spuren erzählen. Ein paar Kostproben:

- Schleiereulen-Eltern fressen die Köpfe ihrer Beutetiere und verfüttern den Rest ihren Küken. Findet man ein Schleiereulen-Gewölle mit Schädeln, aber ohne weitere Knochen, weiss man: Es ist Babyzeit!
- Auch unter Mäusen gibt es Links- und Rechtshänder. Man erkennt sie daran, wie sie einen Zapfen halten.
- Der australische Wombat ist das einzige Tier, das Würfel schießt. Um Artgenossen anzulocken, setzen die kurzsichtigen Tiere ihre Häufchen auf erhöhte Plätze. Wären sie rund, würden sie davonrollen!
- Der Kuckuck legt seine Eier ins Nest anderer Vögel. Kuckucke haben verschiedene Wirs, und das Ei, das ein Kuckuck legt, gleicht den Eiern seines bevorzugten Wirts. So fällt das fremde Ei den Adoptiveltern weniger auf.
- Die Anzahl Federn verschiedener Vogelarten unterscheidet sich stark: Der kleine Rubinkehlkolibri hat 1000, der Zwergschwan mehr als 25 000. Und obwohl sie federleicht sind, wiegen alle Federn eines Vogels etwa doppelt so viel wie sein Skelett!
- Spitzmäuse riechen übel, weswegen etwa Katzen sie verschmähen. Schleiereulen ist das egal, denn wie alle Eulen haben sie einen schlechten Geruchssinn – sehr zum Nachteil ihrer stinkenden Opfer!



© michaelmaillard.com

Ausstellungstexte in Leichter Sprache

Im Rahmen der Ausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn» bietet das Naturhistorische Museum Freiburg zum ersten Mal Texte in Leichter Sprache an. Die Leichte Sprache macht Texte für Menschen mit Lese- und Verständnisschwierigkeiten zugänglich, indem sie Inhalte reduziert, die Sprache vereinfacht, schwierige Wörter erklärt und Abstraktes mit Beispielen illustriert. Der Rundgang in Leichter Sprache führt in 15 Stationen durch die Ausstellung. Die Texte stehen in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung.

Das Naturhistorische Museum Freiburg will für alle Menschen zugänglich sein und seine Inhalte so aufbereiten, dass möglichst viele davon profitieren können. Es entwickelt darum laufend neue Angebote und nutzt nun die Ausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn», um zum ersten Mal Texte in Leichter Sprache anzubieten. Ziel der Leichten Sprache ist, Texte gezielt für Personen mit Lese- und Verständnisschwierigkeiten aufzubereiten. Davon profitieren nebst Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen auch funktionale Analphabeten, Fremdsprachige, Personen mit Lernschwierigkeiten, psychischen Problemen oder bestimmten Krankheiten wie Alzheimer sowie allgemein ungeübte Leserinnen und Leser.

In der Ausstellung umfasst der Rundgang in Leichter Sprache 15 Stationen. Zu jedem Modul gibt es einen allgemeinen Text zum Thema sowie zwei bis drei Texte zu ausgewählten Objekten. Eine Nummerierung sowie eine Dachspur am Boden helfen bei der Orientierung. Die Texte sind in einer deutschen und einer französischen Version erhältlich.

Bei der Entwicklung der Texte hat das Museum eng mit dem Büro *Klartext - simple à lire* von Annette Zunzer Raemy zusammengearbeitet. Die Expertin erklärt: «Texte in Leichter Sprache zeichnen sich durch eine vereinfachte Sprache und reduzierte Inhalte aus. Sie werden nach klar definierten Regeln verfasst, bestehen aus kurzen Sätzen, einfachen Wörtern sowie Beispielen und haben eine grösere Schriftgrösse. Die Texte werden von Betroffenen gegengelesen, um sicherzustellen, dass sie gut verständlich sind.»

Der Einsatz von Leichter Sprache sei für Institutionen wie das Naturhistorische Museum in mehrfacher Hinsicht sinnvoll, so Annette Zunzer Raemy: «Das Museum zeigt damit, dass

es ihm am Herzen liegt, dass Menschen mit Lese- und Verständnisschwierigkeiten Zugang zu seinen Angeboten haben. Es wird so seinem Auftrag gerecht, für alle da zu sein.» Die Übertragung eines komplexen Themas in Leichte Sprache zwingt die Verantwortlichen zudem, sich zu fragen, welche Inhalte und Botschaften die Besucherinnen und Besucher unbedingt mitnehmen sollten. Dabei gibt es gerade bei komplexen naturwissenschaftlichen Inhalten zahlreiche Herausforderungen. Im Zusammenhang mit der Spuren-Ausstellung denkt Annette Zunzer Raemy zum Beispiel an die Fachbegriffe für verschiedene Arten von Zähnen, die es auf verständliche Weise zu übertragen galt. «Ziel ist, schwierige Begriffe durch einfache zu ersetzen und sie zu erklären, ohne Abläufe oder Gegebenheiten falsch darzustellen.»

Für Peter Wandeler, Direktor des Museums, war die Arbeit an den Ausstellungstexten in Leichter Sprache eine wertvolle Erfahrung: «Wir haben schnell gemerkt, dass es dabei um viel mehr geht als nur um die Sprache, und wir haben uns dafür ganz neu mit den Inhalten der Ausstellung auseinandergesetzt. Ich freue mich über das Ergebnis und bin gespannt, wie das Zielpublikum darauf reagieren wird.»



©michaelmaillard.com

Begleitprogramm

Fr., 14.11.2025, 18.00-20.00

[Eröffnung der Ausstellung](#)

Mit Kindervernissage

Eintritt frei

Sa., 15.11.2025, 9.30-10.30 & 10.45-11.45

[Wer ist hier vorbeigekommen?](#)

Atelier für Eltern und Kinder (0 bis 7 Jahre) rund um das Erkennen von Tierspuren
In Zusammenarbeit mit dem Verein Familienbegleitung Freiburg

Mi., 03. & 10. & 17.12.2025, 14.00-16.00

[Mary Anning, Fossilienjägerin](#)

Vorführung des Animationsfilms von Marcel Barelli und Aktivität rund um Fossilien im Kino Kursus in Freiburg
In Zusammenarbeit mit dem Kino Kursus

Di., 09.12.2025, 09.00-10.00

[Café-visite: Der Freiburger Fauna auf der Spur](#)

Wildhüter Pascal Balmer erzählt von Wildtieren, die in der Stadt Freiburg und ihrer Umgebung leben; anschliessend Diskussion bei Kaffee und Gipfeli

So., 04.01.2026, 10.00-11.45

[Dreikönigsführungen](#)

So., 01.02.2026, 10.00-12.00

[Winterexkursion im «Wald meines Herzens»](#)

Wo sind die Tiere im Winter? Und wie findet man sie, auch wenn sie kaum aktiv sind? Auf einem Spaziergang in der Natur zeigen Fachleute, wie man Tierspuren erkennt und was sie uns erzählen. Anschliessend stellen wir in der Hütte der Fledermaus den Gipsabguss einer Spur her.

In den Weihnachtsferien

27.-30.12.2025 & 02.-04.01.2026,

14.00-17.00

[Spurenlesen leicht gemacht](#)

Scharfsinnige Spürnasen in der Natur: Entdeckt die Ausstellung mit dem Kulturvermittlungsteam des Museums und lernt, wie man Tierspuren liest!

Für alle Aktivitäten:
Informationen, Preise
und Anmeldung
unter www.nhmf.ch oder
Telefon 026 305 89 00

Realisation und Partner

Eine Ausstellung des Naturmuseums Solothurn, angepasst vom Naturhistorischen Museum Freiburg (NHMF) in Zusammenarbeit mit Stauffenegger + Partner AG

Konzept und Realisation

Projektleitung

Thomas Briner – Naturmuseum Solothurn

Projektleitung Anpassungen im Naturhistorischen Museum Freiburg

Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Wissenschaftliche Mitarbeit und technische Umsetzung

Thomas Briner, Joya Müller, Marc Neumann, Andreas Schäfer, Silvan Thüring, Max Widmer – Naturmuseum Solothurn

Szenografie

Christoph Stadelmann, Céline Stössel – Stauffenegger + Partner AG, Basel

Grafische Gestaltung und Illustrationen

Julian Gysin, Céline Stössel, Bianca Wyss – Stauffenegger + Partner AG / Nina Waser – Grafik und Illustration, Gerlafingen / Sophie Giriens – NHMF

Präparation der Sammlungsobjekte

Philipp Bauer / Sabrina Beutler / Thomas Imhof / Angela Oberholzer / Andreas Schäfer

Schreinerei, Technik und Aufbau

LehmannRäume GmbH, Zäziwil / Andreas Schäfer, Silvan Thüring, Max Widmer – Naturmuseum Solothurn / Boris Baeriswyl, Caroline Chatton, Guy Meyer, Pascal Schöpfer – NHMF

Texte

Redaktion (deutsch)

Marcel Hänggi

Französische Übersetzung

Jennifer Darras

Lektorat

Regula Briner / Sophie Giriens, Laurence Perler Antille, Nina Perret-Gentil – NHMF

Texte in Leichter Sprache

Redaktion Annette Zunzer Raemy – Klartext-simple à lire, Freiburg

Lektorat Bureau du Langage simplifié Pro Infirmis Fribourg (F) / Büro für Leichte Sprache Pro Infirmis Zürich (D) / Laurence Perler Antille, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Interaktive Stationen und Spezialobjekte

Maja Bläsi: Dachshöhle / Severin Gehring: Spuren im Schnee / Christian A. Meyer: Dinosaurierspur / Melanie Schärer: Dachshöhle / Rico Stecher: Dinosaurierspur / Silvan Thüring: Frassspuren, Federnquiz, Technik / Kornel Vogt: Metallarbeiten / Walter von Ballmoos: Dinosaurierspur / Rotsch Weber: Ameisenspiel / Max Widmer: Technik

Bild-, Film- und Tondokumente

Bähram Alagheband / Martin Albrecht / Marie-Sarah Beuchat / Thomas Briner / Axel Gebauer / Domenic Godly / Tim Haye / Lara Indra / iStockphoto by Getty Images / Denise Karp / Elvira Mächler / Thomas Marent / Toni Masafret / Jelena Mausbach / Pixabay GmbH / SWR Media Services GmbH / TELEPOOL GmbH / WDR mediagroup GmbH / Mayk Wendt / Wikimedia

Kommunikation

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Laurence Perler Antille, Anaïs Rossel, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Werbematerial

Céline Stössel, Bianca Wyss – Stauffenegger + Partner AG

Fotografie Ausstellungsansichten

Michaël Maillard - michaelmaillard.com

Kulturvermittlung und Publikumsempfang

Gestaltung des Programms und der Aktivitäten
Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild – NHMF

Kulturvermittlung

Elena Armada, Noemi Auer, Amédée Folly, Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild, Noémie Trap, Luca Ziffermayer – NHMF / Pascal Balmer – Wildhüter, Staat Freiburg / Verein Familienbegleitung / Kino Korso

Empfang und Aufsicht

Emma Antille, Théo Bongard, Caroline Chatton,
Saskia Desmeules, Théa Filiberti, Florian
Lachat, Céline Morel, Maeva Sarrazin, Marc-
Alain Waeber, Marc-Antoine Waeber, Jessica
Wicht, Valentine Yerly, Martin Zosso – NHMF

Finanzierung

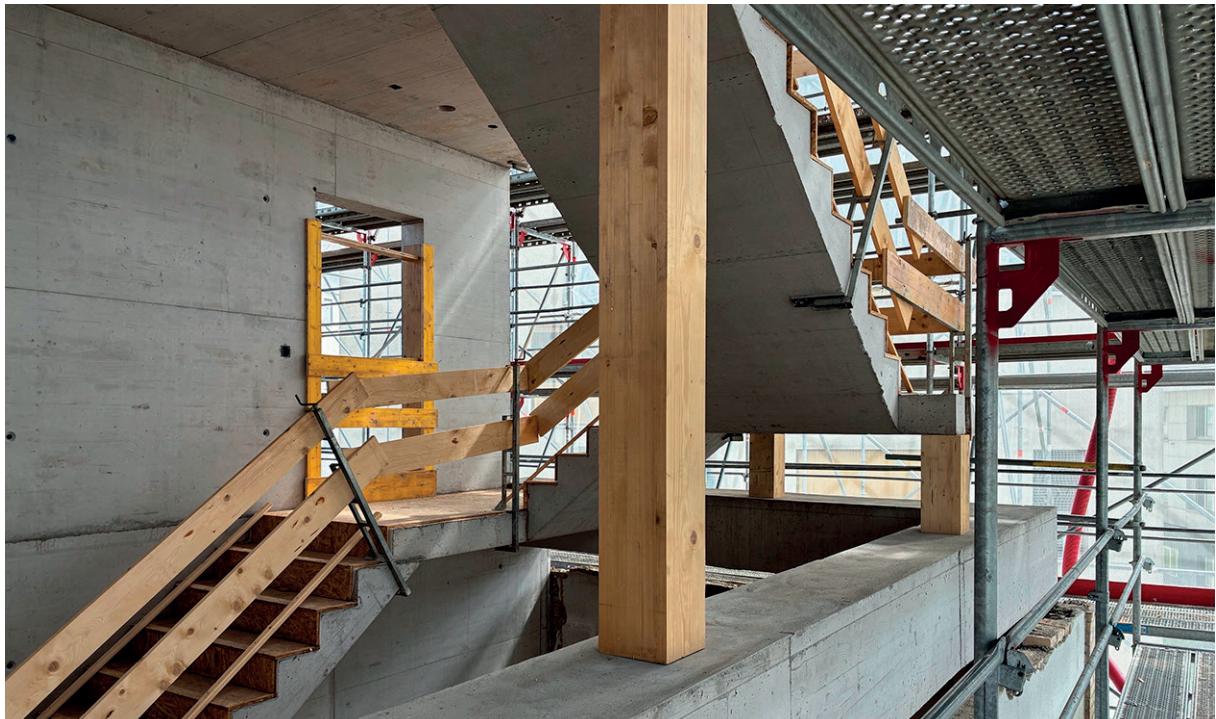
**Finanzierung der Ausstellung des
Naturmuseums Solothurn**
Einwohnergemeinde Solothurn / Lotteriefonds
des Kantons Solothurn

Unterstützung durch

Bundesamt für Umwelt (BAFU)
Stiftungen Däster-Schild / Ernst Göhner /
P. Herzog / Parrotia / Stierli / NAKUSO /
Temperatio

**Finanzierung der Anpassung der Ausstellung
für das Naturhistorische Museum Freiburg und
der Texte in Leichter Sprache**
Staat Freiburg

Das Naturhistorische Museum Freiburg in Kürze



© Peter Wandler

Das Naturhistorische Museum Freiburg ist mehr als nur ein Gebäude mit Ausstellungsobjekten: Hier wird laufend inventarisiert, konserviert und recherchiert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten Ausstellungen vor, vermitteln Wissen, bieten kluge Unterhaltung und beantworten als Expertinnen und Experten Fragen zu Flora und Fauna. 2019 hat es für die Ausstellung «Milch – Mütterliches Elixier» den Prix Expo erhalten.

Seit bald 130 Jahren befindet sich das Museum in denselben Räumlichkeiten, im ersten Stock einer ehemaligen Eisenbahnwaggon-Fabrik. Diese Zeit neigt sich nun dem Ende zu: Ende 2028 wird das Museum seine Türen an seinem neuen Standort öffnen, im ehemaligen Zeughaus an der Zeughausstrasse. Das historische Gebäude, das nur 600 Meter vom heutigen Museum entfernt ist, wird derzeit komplett renoviert und aufgestockt. Dafür und für die neue Dauerausstellung hat das Freiburger Stimmvolk am 18. Juni 2023 einen Kredit von 65,5 Millionen Franken gutgeheissen.

Die Vorbereitungen für den komplexen Umzug des Museums und seiner wissenschaftlichen Sammlungen haben bereits vor geraumer Zeit begonnen. Da diese Vorarbeiten zunehmend Platz und Ressourcen in Anspruch nehmen,

muss das Museum die Angebote für das Publikum nach und nach zurückfahren und die Dauerausstellung verkleinern. So sind die Säle der wirbellosen Tiere, der Vögel sowie der Fische, Reptilien und Amphibien (seit Juli 2023) ebenso wie die Vogeldioramen (seit Anfang November 2025) bereits geschlossen. Am 2. März 2026 schliessen der Saal der Wirbeltiere aus aller Welt und des Wals sowie der kleine Saal für Sonderausstellungen.

Das über zwölf Meter lange historische Walpräparat wird im Sommer 2026 nach dem Abschluss des Rohbaus als allererstes Objekt ins neue Gebäude umziehen.

Die Säle der Mineralogie, der Erdgeschichte, der Geologie und der Tierwelt der Region bleiben vorerst offen.

Das Naturhistorische Museum wurde 1824 gegründet und ist damit eine der ältesten kulturellen Institutionen des Kantons Freiburg und eines der ältesten Museen der Schweiz. Es untersteht dem Amt für Kultur, welches seinerseits der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten angeschlossen ist.

Weitere Informationen zum neuen Museum und zu den Vorbereitungen des Umzugs:
www.nhmf.ch